

## HINTERGRUND

## Rhetorik: Eine Kunst...!

Wer weiß, dass dem Inhalt in der Kommunikation nur etwa 7% Bedeutung zukommt, erkennt schnell, wie wichtig Stimme und Körpersprache sind.

Dies ist natürlich kein Freibrief für unüberlegtes Gerede - sorgfältige inhaltliche Vorbereitung ist und bleibt die Basis für jeden guten Auftritt.

Sprache und Inhalt zu vereinen - das ist eben die Kunst der Rhetorik!

Tatsächlich beweisen wissenschaftliche Studien, dass bei der Beurteilung von Gesprächen die Stimme 38% ausmacht. Das Nonverbale hat einen Anteil von 55%

und der Inhalt kommt, wie gesagt, nur auf kleine 7%.

Die Rhetorik beschäftigt sich somit besonders mit der Frage, wie ein Redegegenstand am überzeugendsten präsentiert werden kann.

Doch ist die Rhetorik weit mehr als eine Redekunst; sie ist auch ein Instrument, das die Aneignung, Speicherung und Darbietung von Wissensschätzen lehrt.

Zitat: »Daher ist es erforderlich, Kunstfertigkeit anzuwenden, ohne dass man es merkt, und die Rede nicht als verfertigt, sondern als natürlich erscheinen zu lassen - dies nämlich macht sie glaubwürdig« - Aristoteles.

## Warum sie die Rhetorika unterstützen Mitglieder der Vorauswahl-Jury 2006

## ■ Eupen

Die Mitglieder der Vorauswahl-Jury für die Rhetorika 2006 waren:

→ Heike Verheggen, BRF-Moderatorin. Studium mit Abschluss: Politik/Geschichte/WisoGe.

Ihre Motivation: »Studien haben nachdrücklich gezeigt, dass die Angst Nummer eins des Menschen das öffentliche Reden ist. Angst Nummer zwei ist der Tod.« (Eric Bergmann, kanad. Kommunikationsberater). Warum fällt es uns oft so schwer, vor einer Gruppe frei zu reden? Woher kommt der berühmte Kloß im Hals? Die feuchten Hände?... Ich finde es toll, dass der Rhetorika Wettbewerb den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, die Redeangst zu besiegen.

→ Stephan Böhmer, Direktor der Autonomen Hochschule DG. Germanistikstudium an der Universität Neu-Löwen. Seine Motivation:

»Der sprachliche Ausdruck ist ein wesentliches Instrument, um Begeisterung zu wecken und ist auch für zukünftige Lehrer von größter Bedeutung. Es ist ganz toll, dass die jungen Leute die Möglichkeit bekommen, sich neben den schulischen Angeboten, weiterzuentwickeln und diese Möglichkeit auch nutzen!«

→ Stephan Thomas, Generalsekretär des Parlaments der DG. Jura-Studium in Namur und Neu-Löwen, anschließend Zusatzdiplom »Internationale Beziehungen« an der Université Insteiling Antwerpen.

Seine Motivation: »Der Rhetorika-Wettbewerb ist meiner Ansicht nach eine äußerst sinnvolle Veranstaltung, weil dieser dazu beiträgt, die mündliche Ausdrucksweise der Abiturienten zu fördern bzw. das Bewusstsein für die Bedeutung dieses sprachlichen Aspekts zu stärken.

Sich mündlich frei und korrekt ausdrücken zu können, trägt darüber hinaus dazu bei, Persönlichkeit und Selbstbewusstsein der Teilnehmer zu stärken.

Es wäre interessant, wenn es zum Rhetorika-Wettbewerb auch ein - auf den schriftlichen Ausdruck ausgelegtes - Gegenstück gäbe.«

→ Felix Mockel, JCI-Senator Eupen, Senior Account Manager, ADM Promotions. Studium an der Kunsthochschule Saint-Luc in Lüttich. Seine Motivation:

»Ich habe als JCI-Mitglied mit anderen JCI-Freunden die erste Rhetorika mit ins Leben gerufen und habe an vielen anderen Ausgaben aktiv mitgearbeitet. Ich finde es immer wieder beeindruckend, wie die Jugendlichen diesen Wettbewerb angehen und freue mich, ihnen Samstagmorgen zuzuhören. Durch meine berufliche Tätigkeit, die auch viele Präsentationen bei Kunden beinhaltet, weiß ich, wie wichtig ein optimaler Auftritt ist. Als Jurymitglied habe ich die Möglichkeit, aktiv an der Auswahl der Finalisten teilzunehmen.«

→ Simonne Doeppen, JCI-Mitglied Eupen, Journalistin; seit September 2005 Pressesprecherin für die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen. Abschluss des Journalismus-Studiums an der Donau-Universität Krems, Österreich. Anschließend Zusatzstudium »Europastudien« an der RWTH Aachen. Ihre Motivation:

»Rhetorika hat mich vor elf Jahren regelrecht mit der Freude an der Kommunikation »infiziert«. Damals nahm ich an dem ersten Wettbewerb teil und wurde Dritte. Wir können alles Wissen der Welt besitzen - aber wenn wir es nicht vermitteln können, ist es nur halb so viel wert. Sprache hat nicht nur etwas mit »Schönrederei« zu tun, sondern ist eine echte Kompetenz, die genauso wichtig ist, wie richtiges Schreiben und Rechnen... Ich wünsche mir, dass wir wieder mehr Wert auf Sprachkultur legen und diese auch in den Schulen mehr Beachtung findet. Vielleicht können die JCI's mit Rhetorika dazu einen kleinen Beitrag leisten. Das wäre schön!«



17 junge Leute hatten sich angemeldet - sieben Finalisten und zwei Ersatzkandidaten schafften es in die nächste Runde und dürfen somit am 18. März beim großen Finale das Wort ergreifen.

Die Finalisten der elften Rhetorika stehen fest

# Hohes Niveau - endlich auch bei den Jungs!

## ■ Eupen

»Das ist ja fast wie bei 'Deutschland sucht den Superstar', tuschelte eine Gruppe, als am vergangenen Samstag nach und nach die Kandidaten zur Vorauswahl der Rhetorika 2006 aufgerufen wurden.

Lampenfieber und Herzklopfen: Die elfte Auflage des Rednerwettstreits Rhetorika der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen (JCI's) ist im vollen Gange. 17 junge Leute hatten sich angemeldet - sieben Finalisten und zwei Ersatzkandidaten schafften es in die nächste Runde und dürfen somit am 18. März beim großen Finale das Wort ergreifen.

Alle Abiturientinnen und Abiturienten der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren aufgerufen, sich auch in diesem Jahr der Redekunst zu stellen. Mit dabei waren in diesem Jahr auch acht junge Männer, von denen es drei mit überzeugenden Auftritten in die nächste Runde schafften. Starke Redner, die ebenfalls im Finale zu hören sein werden, entsendete in diesem Jahr die Organisatoren, die den Wettbewerb wie jedes Jahr im Ehrenamt stemmen, ist das ein Lichtblick und gleichzeitig eine Bestätigung durchzuhalten. »Nur die Besten kommen weiter. Unabhängig ihrer Herkunft oder ihrer Schulzugehörigkeit. Schon das sollte genügend Motivation sein, über sich selbst hinauszuwachsen«, erklärt Simonne Doeppen, Kommissionsleiterin der Rhetorika 2006.

### Vorbereitung

Das erstmals 2005 angebotene Prinzip der Vorbereitung durch die JCI's wurde in diesem Jahr erneut aufgegriffen: Alle eingeschriebenen Teilnehmer erhielten im Vorfeld ein einführendes Rhetorik-Basisseminar. »Wir haben dieses Seminar als Reaktion auf die Wünsche verschiedener Lehrer und Schüler eingeführt. Denn während die einen schon in der Schule Rhetorik-

unterricht erhalten, bekommen die anderen keine Stütze dieser Art. Uns geht es darum, allen möglichst gleiche Startbedingungen zu ermöglichen« so Doeppen.

Präsenz in der Rede, Aufbau, Struktur und Inhalt, Lautmalerei, Körpersprache, Blickkontakt - die Liste der Rhetorik-Kriterien ist lang und komplex. Aber dafür nahmen alle Teilnehmer die Tipps und Tricks der Redekunst gerne an. Das Resultat war beeindruckend: Innerhalb von nur einer Woche verbesserten sich alle Redner deutlich und beeindruckten die Jury der Vorauswahl in allen Punkten.

### Schöne Erfahrung

»Wir hatten wirklich ein insgesamt hohes Niveau«, freute sich Stephan Böhmer, Direktor der Autonomen Hochschule. Zum ersten Mal nahm er als Jury-Mitglied der Rhetorika teil. »Eine sehr schöne Erfahrung, die zeigt, dass es hier durchaus junge Leute gibt, die auf hohem Niveau arbeiten und vorankommen möchten«, so der 40jährige Germanist. In maximal sechs Minuten galt es, die Jury mit einer Rede zu überzeugen. Das Thema war den Teilnehmern freigestellt. Für Stephan Thomas, dem Generalsekretär des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, war deshalb die Auswahl der Inhalte eine positive Überraschung: »Es waren viele ernste und tiefgründige Themen dabei, bei denen ich nicht gedacht hätte, dass sie die Jugend interessieren«, so der Jurist.

Philipp Muther Samirae hielt zum Beispiel ein flammendes Plädoyer für die deutsche Sprache. Fremdwörter und so genanntes »Denglisch« - die Vermischung von Deutsch und Englisch in der Alltagssprache - war dem RSI-Abiturienten ein Dorn im Auge. Und obwohl er hin und wieder zu sehr in das Theatralische abglitt, überzeugte er die Jury. »Ich bin gespannt, wie er beim Finale auftreten wird«, so die BRF-Moderatorin Heike Verheggen. Sachlich zeigte sich Denise Gottburg und forderte in einer klar strukturierten und aussagekräftigen Rede »offene Taschengelddebatten für mehr Verantwortung«. Nicht los ließ die Jury die Stimme von Karen Dahmen: Kräftig und auch verspielt setzte die Eifelerin in ih-

rer Rede zur Ausstellung »Körperwelten« aussagekräftige Akzente.

Acht Minuten Redezeit, also zwei Minuten mehr als bei der Vorauswahl, gilt es, am 18. März einzuhalten. Doch vorher erhalten alle neun Qualifizierten ein professionelles Seminar von dem erfahrenen Kommunikationstrainer Heinz-Günter Boßmann aus Prüm. Für die JCI's ist es besonders wichtig, dass die Teilnehmer nicht alleine gelassen werden. Alle sollen in den drei Monaten Rhetorika die Möglichkeiten haben, sich zu verbessern und vielleicht zum Schluss auch über sich hinaus zu wachsen. Auf das Resultat darf man gespannt sein, wenn es dann wieder heißt: »Abiturienten haben das Wort!«

## STICHWORT

## Finalisten

Die Finalisten und ihr Redethema bei der Vorauswahl:

- Philipp Muther Samirae: Die deutsche Sprache
- Celine Jungbluth: Genitalverstümmelung bei Frauen
- Catherine Jungbluth: Medien zwischen Voyeurismus und Populismus
- Julian Thelen: Pisa und die Fußball-WM
- Karen Dahmen: Körperwelten
- Denise Gottburg: Taschengeld
- Julie Kever: Visionen le-

ben lassen - Taten wahr werden lassen

• Pascal Jodocy (1. Ersatzkandidat): Lachen ist gesund!

• Christine Bernrath (2. Ersatzkandidat): Jugend im Einsatz

Den Sponsoren, die Rhetorika erst möglich machen und so in die Zukunft der nächsten Generation investieren, sagten die JCI's Danke!

Es handelt sich um die Firmen Fortis, Ceran Lingua, Villa Romana, NMC Eupen.



Die neue Jury: (v.l.n.r.) Felix Mockel, Simonne Doeppen, Heike Verheggen, Stephan Böhmer und Stephan Thomas.

## Rhetorika 2006: Der Rednerwettstreit für Abiturienten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft



**GRENZ-ECHO**



**FORTIS BANK**



**n m c**